

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

15.5.1884 (No. 115)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 15. Mai.

№ 115.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 3. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Niebergall in der etatsmäßigen Stelle bei dem General- und Corpsarzt des 6. Armee-corps wird zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22, der Assistenzarzt 2. Klasse Wiede vom 3. Babilischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 zum Assistenzarzt 1. Klasse, der Unterarzt Dr. Haase vom Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93, unter Versetzung zum 3. Babilischen Infanterie-Regiment Nr. 111, zum Assistenzarzt 2. Klasse, und der Unterarzt der Reserve Dr. Wolff vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Babilischen Landwehr-Regiments Nr. 113 zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 14. Mai.

Von Seiten der leitenden Kreise des Deutschen Reichs werden unverkennbar die Vorgänge, welche auf die internationale Kongo-Gesellschaft Bezug haben, mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt heute schon wieder eine diesen Gegenstand berührende autorisirte Auslassung. Anknüpfend an eine Polemik gegen den „Hamb. Kor.“ äußert das gouvernementale Blatt Folgendes: „Unsere Artikel über den bezeichneten Gegenstand haben sich bisher darauf beschränkt, die einschlagenden Nachrichten zusammenzustellen, auf ihre Widersprüche und auf die juristischen Fragen, die sich unmittelbar daraus ergeben, aufmerksam zu machen. Unser Zweck dabei war, wie jeder sorgfältige Leser erkannt haben wird, zur Aufhellung des Dunkels, welches über der Sache liegt und immer dichter wird, nach unseren Kräften beizutragen. Wenn wir uns zu einer Tendenz bekennen sollen, so müssen wir sagen, daß wir auf dem weiten Gebiete, mit welchem sich die Gesellschaft beschäftigt, eine freihändlerische Politik walten zu sehen wünschten und deshalb von den Exklusivverträgen mit den Häuptlingen, von den Anzeichen einer Neigung, durch Separatverträge einzelne Staaten zu begünstigen und von der Nachricht, daß die Gesellschaft ihr Gebiet der einen oder andern Kolonialmacht abzutreten suche, nicht angenehm berührt waren. Mancherlei Fragen, die sich aus der Sachlage ergeben, sind zu untersuchen. Es fragt sich so, ob aus den in Washington am 22. v. M. Zug um Zug ausgetauschten Erklärungen Dritte Rechte erworben haben. Ferner, wie die Kongo-Gesellschaft aus dem Vertrage mit den Staaten von Mahyanga, welche seitdem zu einem freien Staat geworden sind, loskommen will, nach welchem dieser Staat nur verpflichtet ist, Händler der Gesellschaft auf seinem Gebiete zu dulden. Es fragt sich endlich, wie die Rechte, welche eventuell von Dritten aus den in Washington ausgetauschten Erklärungen hergeleitet werden können, garantirt sind. Unter diesen Erklärungen befindet sich auch die, daß die Kongo-Gesellschaft und die freien Staaten alles in ihrer Macht stehende thun werden, um den Sklavenhandel zu verhindern. Nun bestätigte aber Lord Granville in der Sitzung vom 9. d., daß die portugiesische Regierung gegen die internationale afrikanische Gesellschaft Beschwerden über einen Handel mit Arbeitern (labour traffic) erhebe, der auf Sklaverei hinauslaufe.“

Im britischen Unterhause ist heute Nacht die Abstimmung über das von konservativer Seite beantragte Mißtrauensvotum gegen Gladstone's egyptische Politik erfolgt. 28 Stimmen Mehrheit hat die Parteidisziplin noch für den leitenden Staatsmann zusammengebracht. Nach dem ersten Tag der Debatte war so ziemlich die ganze Presse einmüthig der Meinung, daß derselbe ein Unglückstag für die gegenwärtige Staatsleitung und für Herrn Gladstone insbesondere gewesen sei.

Was die Konferenz betrifft, so soll sich zwar England bereit zeigen, den in der letzten französischen Note gemachten Einwendungen bis auf einen gewissen Grad Rechnung zu tragen. Indessen, wie die „Ag. Hav.“ meldet, ist ein Einverständnis bei den Besprechungen Waddington's mit Lord Granville noch nicht erzielt. Die Verhandlungen dauern fort.

Die socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten, unterstützt von dem Abg. Köhl von der Volkspartei und dem ehemals fortschrittlichen Abg. Lenzmann, haben im Reichstag ihren angekündigten Antrag auf unverzügliche Vorlegung eines Gesetzesentwurfs eingebracht, durch welchen das in der Reichstags-Sitzung vom 9. Mai vom Reichskanzler proklamirte Recht auf Arbeit zur Verwirklichung gelangen soll. Es ist von Interesse,

nach dem stenographischen Wortlaut die bezüglichen Bemerkungen des Reichskanzlers sich zu vergegenwärtigen. Sie lauteten: „Geben Sie dem Arbeiter das Recht auf Arbeit, so lange er gesund ist, sichern Sie ihm Pflege, wenn er krank ist, sichern Sie ihm Versorgung, wenn er alt ist, — wenn Sie das thun, und die Opfer nicht scheuen und nicht über Staatssozialismus schreien, sobald Jemand das Wort „Altersversorgung“ ausspricht, wenn der Staat etwas mehr christliche Fürsorge für den Arbeiter zeigt, dann glaube ich, daß die Herren vom Wpener Programm ihre Lockspeise vergebens blasen werden, daß der Zulauf zu ihnen sich sehr vermindern wird, sobald die Arbeiter sehen, daß es den Regierungen und den gesetzgebenden Körperschaften mit der Sorge für ihr Wohl ernst ist.“ und dann weiter: „Ich erkenne ein Recht auf Arbeit unbedingt an und stehe dafür ein, so lange ich auf diesem Platze sein werde. Ich befinde mich dabei nicht auf dem Boden des Socialismus, der erst mit dem Ministerium Bismarck seinen Anfang genommen haben soll, sondern auf dem Boden des preussischen Landrechts. Ist nicht das Recht auf Arbeit zur Zeit der Publikation des Landrechts offen proklamirt? Ist es nicht in unseren ganzen sittlichen Verhältnissen begründet, daß der Mann, der vor seine Mitbürger tritt und sagt: ich bin gesund, arbeitslustig, finde aber keine Arbeit, — berechtigt ist, zu sagen: gebt mir Arbeit! und daß der Staat verpflichtet ist, ihm Arbeit zu geben!? Der Hr. Vorredner hat gesagt, der Staat würde große Unternehmungen machen müssen. Ja, das hat er schon gethan in Zeiten der Noth wie 1848, wo in Folge des damaligen Ueberschäumens der fortschrittlichen Bewegung die Arbeitslosigkeit und der Geldmangel groß waren. Wenn ähnliche Nothstände eintreten, so, glaube ich, ist der Staat auch noch heute verpflichtet, und der Staat hat so weitreichende Aufgaben, daß er dieser seiner Verpflichtung, arbeitslosen Bürgern, die Arbeit nicht finden können, solche zu verschaffen, wohl nachkommen kann. Er läßt Aufgaben ausführen, die sonst aus finanziellen Bedenken vielleicht nicht ausgeführt werden würden; ich will sagen, große Kanalbauten oder was dem analog ist. Es gibt ja eine Menge außerordentlich nützlicher Einrichtungen anderer Art.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung des Gesetzesentwurfs betr. den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren.

Der Antrag v. Göler's, Hürle's und Reiniger's, im § 3 zu bestimmen, daß das von Bundesrathe bestimmte Stempelzeichen auf goldenen Schmuckstücken nur bei einem Feingehalt von 585 und mehr, auf silbernen Schmuckstücken nur bei einem Feingehalt von 800 und mehr Tausendtheilen angebracht werden dürfen, zieht Abg. Hürle zurück, nicht als wären er und die Mitanttragsteller in ihren Anschauungen über die Sache wandelnd geworden und als sähen sie ihren Antrag heute für weniger begründet an als vor acht Tagen. Sie sind im Gegentheil überzeugt, daß wenige Jahre nach Einführung des neuen Gesetzes aus den Kreisen der Fabrikanten und Interessenten selbst die laute Forderung nach eben diesem Reichs-Stempelzeichen erhoben werden wird, dessen Einführung auch für die Schmuckstücken der Antrag erstrebt; aber heute erscheint es ihnen wichtiger, durch Annahme des Gesetzes, so wie es aus der zweiten Lesung hervorgegangen ist, die Hebung der Goldwaaren-Industrie zu beenden, als einen Verbesserungsversuch zu machen, dessen Werth wenigstens zur Zeit nur von einer kleinen Mindertheit anerkannt wird. (Beifall.)

Abg. August Reichensperger hofft, daß das Gesetz dem Umfange der Surrogate auch auf diesem Gebiete einen Damm entgegenlegen werde. Leider ließen viele Leute sich durch den äußeren Schein der Waare verlocken, ohne nach dem inneren Werthe zu fragen. Möchte dies anders werden und die deutsche Industrie dem Auslande gegenüber an Ansehen gewinnen!

Darauf werden die §§ 1-6 ohne Debatte genehmigt. § 7 enthält die Strafbestimmung. Abg. Lenzmann beantragt, daß nur der Händler mit Geldstrafe bis 1000 M. oder mit Gefängniß bis zu 6 Wochen bestraft werden solle, der Waaren feilhält, „von denen er weiß“, daß sie mit einer gesetzwidrigen Bezeichnung versehen sind. Wer aus Fahrlässigkeit Waaren feilhält, die mit einer gesetzwidrigen Bezeichnung versehen sind, soll nur mit Geldstrafe bis 150 M. bestraft werden.

Abg. Lenzmann: Mein Antrag bezweckt, eine juristische Unklarheit im § 7 zu beseitigen. Will die Regierung auch die Fahrlässigkeit bestrafen, so muß sie auch eine Fahrlässigkeitsstrafe in das Gesetz bringen, wie ich es beantrage. Aber die Fahrlässigkeit muß mit anderem Maße gemessen werden als das dolose Handeln. Dies entspricht auch der analogen Gesetzgebung über das Feilhalten verbotener oder verfallener Nahrungsmittel. Aus den beteiligten Kreisen ist mir und meinen Freunden mitgetheilt worden, daß es in vielen Fällen ganz unmöglich ist, zu prüfen, ob das von dem Fabrikanten zum Verkauf gestellte Gold auch dem angegebenen Feingehalt entspricht. Es gibt Leute, die gar nicht in der Lage sind, überhaupt eine Probe zu machen. Der Auktionskommissär z. B. könnte auch wegen Fahrlässigkeit bestraft werden. Es ist also nöthig, die Unterscheidung wegen dolosem und fahrlässigem Handeln klar und bestimmt hinzustellen und das letztere nur mäßiger Strafe zu unterwerfen.

Geb. Rath Bödiker: Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen. Auch die Gewerbeordnung, die allein hier herangezogen werden darf, macht keinen Unterschied zwischen fahrlässigem und

dolosem Handeln. Bei den hohen Werthen aber, um die es sich hier handelt, wäre ein Strafmaß von 150 M. viel zu niedrig gegriffen, zumal wenn eine übelwollende Fahrlässigkeit nachgewiesen ist. § 7 soll die Händler antreiben, mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln zu erwirken, den Stempel so einzurichten, wie er dem Feingehalte entspricht. Ein so geringes Strafmaß enthält keinen Antrieb für den Händler, diesen Zwang auf den Fabrikanten auszuüben. Der ausländische Fabrikant unterliegt dieser Strafbestimmung nicht. Es liegt also die Gefahr nahe, daß wir vom Auslande mit unrichtig gestempelten Sachen überschwemmt werden, daß also unsere inländische Industrie zu Gunsten des Auslandes geschädigt wird.

Abg. Lenzmann: Der deutsche Händler wird sich zu überzeugen haben, ob die Waare aus dem Auslande herrührt. Verkauft er wesentlich eine solche minderwerthige Waare, so handelt er dolos und unterliegt diesem Gesetze.

Unter Ablehnung des Antrages Lenzmann wird § 7 unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, desgleichen § 8 und schließlich das Gesetz im Ganzen.

Deutschland.

* Berlin, 13. Mai. Der Kaiser nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen, empfing den Minister v. Buttkamer zu einem längeren Vortrag und arbeitete hierauf mit dem Chef des Militärkabinetts. Mittags empfing der Kaiser zu längerem Besuch den Kronprinzen, welcher auf dem Tempelhofer Felde Truppenbesichtigungen vorgenommen hatte. Der Kaiser hat die auf heute festgesetzte Reise nach Wiesbaden wiederum verschoben. — Der Fürst von Bulgarien ist zum Besuche seines Vaters nach dessen Besetzung in der Nähe von Darmstadt abgereist. — Prinz Wilhelm hatte heute Nachmittag im Reichstage eine Besprechung mit dem Fürsten Bismarck. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: An Stelle des nach Washington verjegten deutschen Gesandten Hr. v. Alvensleben wird voraussichtlich Graf Herbert Bismarck, welcher zur Zeit der Botschaft in Petersburg attachirt ist, als Chef der Mission nach dem Haag versetzt werden. — Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der kaiserliche Gesandte v. Brandt ist vom Urlaube nach Peking zurückgekehrt und hat die Geschäfte der dortigen Gesandtschaft wieder übernommen.

Im Wintergarten des Centralhotels fand Abends um 7 Uhr ein Bankett zu Ehren der deutschen Cholera-Kommission statt. 600 Personen waren anwesend, darunter die Spitzen der Gelehrtenwelt, zahlreiche Aerzte und Männer anderer Wissenschaften. Professor Bergmann präsidirte und hielt die Hauptbegrüßungsrede, nachdem Du Bois-Reymond den Toast auf den Kaiser ausgebracht. Die Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege, die Berliner medizinische Gesellschaft, der Verein für innere Medizin ließen durch ihre Vorsitzenden, die Professoren Birchow, Hirsch und Leyden Adressen überreichen. Robert Koch dankte namens der Mitglieder der ersten deutschen medizinischen Mission für die große Ovation.

Die Unfallkommission nahm die §§ 57, 60, 61, 62 im Wesentlichen unverändert, den § 59 mit der Abänderung an, daß die einjährige Anmeldefrist für die Entschädigung auf eine zweijährige erhöht wird. Nach dem Ablauf der Frist ist die Anmeldung nur dann zu berücksichtigen, wenn glaubhaft bescheinigt wird, daß die Folgen des Unfalls erst später bemerkt wurden und daß der Entschädigungsberechtigte an der Verfolgung des Anspruchs durch außerhalb seines Willens liegende Verhältnisse gehindert wurde.

Was das Fehlen des Herrn v. Bunsen bei der Abstimmung am Samstag betrifft, erinnert die „Nat.-Z.“ daran, daß Herr v. Bunsen am 8. Mai wegen schwerer Erkrankung in seiner Familie auf 10 Tage beurlaubt und nach Florenz abgereist sei, wo sein Bruder, Ernst v. Bunsen, wie man fürchten müsse, hoffnungslos erkrankt darnieder liege.

Dresden, 13. Mai. General-Feldmarschall Graf Moltke ist zum Besuch von Verwandten heute Mittag in Blasewitz eingetroffen.

Leipzig, 13. Mai. Prozeß Kraszewski. Auf Beschluß des Gerichts wurde ein amtliches Schreiben verlesen, demzufolge bereits seit 1864 in Paris eine polnische Gesellschaft bestand, deren Zweck die Wiederherstellung Polens war. Dieselbe war 1866, 1870, 1873, 1877 aktiv aufgetreten, hatte militärisch-statistische Notizen aus ganz Europa gesammelt. Nach Auflösung des Bureaus der Gesellschaft wurden Mitglieder derselben von der französischen Regierung, namentlich von Gambetta, benutzt, um ein Bureau für Nachrichten aus Deutschland, Oesterreich und Rußland zu organisiren. Der Mittelpunkt der Organisation war Dresden. Kraszewski besorgte die Zahlungen an die Mitglieder. Kraszewski stellt dies in Abrede.

Stuttgart, 13. Mai. Heute sind es 350 Jahre, daß der schwer geprüfte Herzog Ulrich von Württemberg, den der Schwäbische Bund vertrieben hatte, mit Hilfe des Landgrafen Philipp von Hessen seine Segner in der Schlacht bei Lauffen a. N. besiegte und als Herrscher wieder in sein Land, mit dem Kaiser Karl V. 1530 seinen Bruder Ferdinand belehnt hatte, einzog. In der kleinen, freund-

lichen Neckarstadt wurde der Jahrestag der für Württemberg's Fürstentum und Volk bedeutungsvollen Schlacht unter allgemeiner Betheiligung in echt vaterländischer Weise begangen. Von nah und fern waren die Festgäste erschienen. Im Auftrage des Königs nahm Prinz Wilhelm an der Feier Theil, ferner sämtliche Minister, der Gesamtvorstand des Württemberg'schen Kriegerbundes mit Prinz Weimar an der Spitze, Vertreter der größeren Städte des Landes, der Militär- und Civilbehörden. (Bad. Vbzgt.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Mai. Unterhaus. Der Präsident eröffnet die Sitzung gegen Mittag in Abwesenheit der Linken mit einer Ansprache, worin er sein Bestreben betont, mit dem ganzen Hause in bestem Einvernehmen zu stehen, und dankbar anerkennt, daß Sturm seine Denunziation auf unabsichtlichen Irrthum zurückführte. Er legt die Unthunlichkeit einer zweiten Abstimmung dar, glaubt, daß er im Rechte war, bedauert, daß ein so großer geachteter Theil des Hauses fehlt, wird daher künftig bei jeder Abstimmung (namentliche Ausgenommen) fragen, ob Jemand zur Abstimmung das Wort verlangt, bittet, dies zu protokollieren und das vorgeschlagene Vorgehen als Beschluß des Hauses zu betrachten. (Beifall.) Das Haus schreitet zur Tagesordnung, die Linke ist abwesend.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Der Prinz von Wales traf heute zu zweitägigem Aufenthalt in Paris ein. — Patente, der neue französische Gesandte für Peking, wird am 29. d. in Hue eintreffen und nach einem dortigen kurzen Aufenthalt nach China weiterreisen, um auf Grund der im Vertrage von Tien-tsin vom 11. Mai vereinbarten Bestimmungen den endgültigen Friedensvertrag abzuschließen und die im Vertrage vorbehaltenen Fragen zu ordnen. — Fast sämtliche republikanische Blätter beglückwünschten Ferry über den Erfolg mit China und heben besonders hervor, daß er den französischen Handel begünstigt und Maßregeln gegen die Konkurrenz mit dem Auslande durchgesetzt habe. Brisson's „Siècle“ schreibt: „Die Absatzgebiete, welche unser Handel verlangt, sind durch die Festigkeit unserer Politik, durch die Tapferkeit unserer Armee erzielt und es wurde eine außerordentlich vortheilhafte Lage bereitet, so lange unser Handel sich dieser Vortheile würdig zeigt.“ Aehnlich urtheilen die übrigen Blätter.

Großbritannien.

London, 13. Mai. Unter großer Aufregung wurde heute die parlamentarische Berathung über den konservativen Tabela-Antrag gegen die Suban-Politik der Regierung fortgesetzt. Das Haus war überfüllt, der Zudrang des Publikums größer als seit Menschengedenken. Die Konservativen erschienen in dichtgeschlossener Masse, die Reihen der Liberalen dagegen zeigen verschiedene Fahnenflüchtige, die Freie sind noch unentschieden. Gladstone's gestrige Rede hat allenthalben enttäuscht, selbst seine Anhänger erklären sie für nichts Besonderes, was bei der oratorischen Macht des Mannes über die Menschengemüther viel sagen will; indessen versichern glaubwürdige liberale Mitglieder, daß es sich nur um die größere oder geringere Mehrheit gegen den Tabela-Antrag und für das Ministerium, nicht um die Mehrheit überhaupt handle, welche selbst ohne die Freie 50 Stimmen betragen würde. So stark ist der Glaube an Gladstone's Unentbehrlichkeit für die Durchführung der Reformarbeiten im Innern, so fest die Drillung der liberalen Partei. — Nahe der Arsenalmauer von Woolwich wurde heute ein Behälter von Weißblech aufgefunden, welcher vierzig Zünder, verwendbar zur Entzündung von Pulver und Dynamit, enthielt. Unweit davon wurde ein anderes Gefäß mit sieben Pfund erdiger Masse aufgefunden. Beide Behälter werden gegenwärtig im Arsenal untersucht. — Das Oberhaus nahm definitiv die Vieheinfuhr-Bill in der vom Unterhaus amendierten Fassung an.

London, 14. Mai. (Tel.) Das Unterhaus verwarf Hicks Beach's Tabela-Votum mit 303 gegen 275 Stimmen. Die Parnellites stimmten gegen die Regierung.

Dublin, 13. Mai. Gestern Abend wurde ein Mann namens Mac Gien verhaftet, als er mit einem Behälter voll Pulver (zwei Pfund) das Hauptthor des Dubliner Schlosses betrat. Der Behälter war mit einem Zünder versehen. Der Verhaftete wurde heute zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 7. Mai. Staatsrath Dahl hatte sich heute vor dem Obersthing darüber zu verantworten, ob und warum, während das Reichsgericht verhandelt habe, das Militärdepartement einen Theil der Gewehre durch Abschrauben einzelner Theile des Schloßmechanismus habe unbrauchbar machen lassen. Er gab die Erklärung ab, es seien allerdings von den Gewehren mehrerer Bataillone die Schloßer entfernt und der Pulvervorrath von der Hauptinsel nach Alershusen gebracht worden, und zwar aus Zweckmäßigkeitsrückichten. Staatsrath Mülnthe habe dies angeordnet, ohne es vorher dem Staatsrath angezeigt zu haben; er habe so gehandelt aus Besorgniß vor unruhigen Zeiten, in denen Unbefugte leicht hätten versuchen können, sich in den Besitz von Munition und von 10,000 brauchbaren Gewehren zu setzen. Die Schloßer befanden sich noch in abgeschraubtem Zustande und könnten auch bis zum Beginn der Waffenübungen so bleiben.

Rußland.

St. Petersburg, 13. Mai. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ meldet, daß der russische Gesandte in Teheran demnächst mit der persischen Regierung wegen der durch die Erwerbung von Merv nothwendig gewordenen Grenzregulirung verhandeln wird.

Ägypten.

Kairo, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Suatin griff Osman Digma gestern mehrere befreundete Stämme an, die im Marsch nach dem bei Tarnieb vorbeifließenden Bache waren. Die Stämme ergriffen nach Verlust mehrerer Mannschaften die Flucht und ließen ihr Vieh zurück.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. Mai.

Nachdem Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Baden angekommen waren, stifteten Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Alershöchstdieselben am Sonntag Nachmittag alsbald einen Besuch daselbst ab und kehrten Abends 9 Uhr wieder hierher zurück.

Ihre Königliche Hoheit hat gestern Nachmittag diesen Besuch wiederholt und beabsichtigt morgen einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers nach Wiesbaden zu folgen, um während der Dauer des Aufenthaltes Alershöchstdieselben dort zu verweilen.

* (Verkehr der Arlberg-Bahn.) Wie uns mitgeteilt wird, ist in den vom 1. bis 4. Mai in Wien abgehaltenen Konferenzen des österreichisch-ungarisch-süddeutschen und des österreichisch-ungarisch-süddeutsch-französischen Verbandes hinsichtlich der Theilung des Verkehrs über die Arlbergroure und über die älteren süddeutschen Routen eine Einigung erzielt worden.

Wenn auch die betreffenden Abreden noch der endgültigen Genehmigung der beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen und der Aufsichtsbehörden bedürfen, so ist doch jetzt schon zu übersehen, in welchem Umfange die Route über Bregenz-Konstanz in den Verkehr der erwähnten Verbände einbezogen werden wird.

In großen Zügen läßt sich das betreffende Verkehrsgebiet wie folgt bezeichnen:

- 1) Verkehr der badi'schen Stationen Mannheim, Heidelberg und Südbad, der pfälzischen Stationen Ludwigshafen-Speier-Landau-St. Zuzbert und südlich und den Stationen der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen mit Oesterreich-Ungarn unter Ausschluß jedoch von Böhmen und einigen westlichen Stationen des Salzburger Gebietes.
- 2) Verkehr der übrigen Stationen Südbad's mit Tirol, Kärnten, Krain, Kroatien, Slavonien und den südbungarischen Stationen des Gebiets südlich und westlich an der Linie Debenburg-Kaab-Budapest-Szegedin.
- 3) Verkehr der Stationen der französischen Ostbahn mit Oesterreich-Ungarn ausschließlich Böhmen und einem Theil der mährischen und salzburger Stationen.

Der Stadt Konstanz eröffnet sich hierdurch die Möglichkeit, für wichtige Gebiete Südbad's als Einlageplatz für Getreide aus Oesterreich-Ungarn an die Stelle derjenigen Städte zu treten, welche bisher ausschließlich diesen Vorzug für sich in Anspruch nehmen konnten. Daß die besonderen Reexpeditionsbegünstigungen, welche seither für den Getreideverkehr der an den südbadischen Routen gelegenen großen Lageranlagen bewilligt waren, auch auf das in Konstanz unter bahnhöflicher Kontrolle zur Einlagerung kommende Getreide in dem Umfange ausgedehnt werden, in welchem die Route über Konstanz in den Getreideverkehr aus Oesterreich-Ungarn einbezogen wird, ist in den oben erwähnten, hinsichtlich der Theilnahme der Arlberg-Bahn an den Verkehren getroffenen Abreden vorgeesehen.

* (Telegraphenanstalt.) Am 15. d. M. wird in Großbad in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postanstalt eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

* (Die Kommission der Ersten Kammer) hat zu den Ergebnissen der Erhebung über die Lage der Landwirtschaft auf Grund der von ihren Mitgliedern erstatteten Berichte und der darüber geflochtenen Beratungen Beschlüsse gefaßt, die in der Hauptsache dahin gehen: Die Groß-Regierung sei zu ersuchen, auf dem Gebiete der Leohnit und Delonomie des Betriebs die Frage einer praktischen Feldvereinerung, der Lagerbücher, der Entwässerung der Wiesen, der Förderung des Obstbaues, der Viehzucht in Erwägung zu ziehen. Auf dem Gebiete des Schulwesens möge sie dahin wirken, daß das Interesse für landwirtschaftliche Buchführung geweckt und die Einführung von Bezirks- und Sekundarschulen nach dem schweizerischen Vorbilde im Auge behalten werde. Weiter beantragt der Bericht Errichtung ländlicher Konsumvereine und Darlehnskassen sowie einer staatlichen Leihanstalt für den Immobilienkredit der bäuerlichen Bevölkerung. Auf dem Gebiete des Zoll- und Tarifwesens wünscht die Kommission eine mäßige Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte, insbesondere auf Getreide, und eine Frachtermäßigung durch Einführung einer zweiten Stützklasse. Weiterhin glaubt die Kommission der Groß-Regierung anheimgeben zu sollen, ob nicht eine mäßigere Veranlagung der Steuern für die landwirtschaftlichen Hilfs- und Betriebsgebäude herbeizuführen sei. Ferner sei eine Ermäßigung der Liegenschaftssteuer anzustreben. Die Groß-Regierung möge ihren Einfluß dahin geltend machen, daß der Bundesrath in seinen Bemühungen fortfahre, eine höhere Besteuerung der Börsen- und Banktransaktionen ungeschädlich belästigt, noch Erleichterungen des wirtschaftlichen Großverkehrs zur Folge hat. Ferner möge die Groß-Regierung die Aufhebung der Weinaccise für den Haustrunk in Erwägung ziehen. Im Gebiete der Justizpflege und der Verwaltung wird die Groß-Regierung gebeten, zur Bekämpfung unreeller Vorgänge auf dem Gebiete des An- und Verkaufes von ländlichen Liegenschaften ein wachames Auge zu haben. Durch Verordnung, bezw. Vorlage an den Landtag müßten bei Liegenschaftsvollstreckungen die sog. Klumpenverkäufe mehr erschwert, die Zahlung auf Ziele erleichtert werden. Wegen der Dozierung ist die Kommission der Ansicht, daß die unter das Gesetz von 1898 fallenden Dozierung auch weiterhin zu erhalten seien und daß die Vorlage eines Gesetzentwurfs in nächster Sitzungsperiode wünschenswerth sei, durch welche Dozieren

nach Analogie des hannoverschen Vöserrechts eingeführt werden. Bezüglich des Versicherungswesens wird die Groß-Regierung ersucht, zu erwägen, ob und in wie weit auf dem Gebiete der Hagelversicherung zur Herstellung eines befriedigenden Zustandes durchführbare Maßregeln in Vorschlag gebracht werden könnten.

* (Landes-Kirchengesangfest.) Am 12. Juni findet das dritte Landes-Kirchengesangfest in der evang. Stadtkirche statt. Es haben sich dazu 21 Vereine mit 861 Mitwirkenden angemeldet, welche nur Gesamtschöre, bezw. von mehreren Vereinen gefungene Chöre vortragen werden. Die Festrede wird Oberhofprediger Prälat Dr. Gerol aus Stuttgart halten. Nach der Festausführung soll eine gesellige Vereinigung in der Festhalle stattfinden. Die alle zwei Jahre wiederkehrende Generalversammlung des Landesvereins wird am Abend des 11. Juni gehalten.

* (Hagelversicherung.) Die Zahl der Hagelversicherungs-Gesellschaften, welche im Großherzogthum Baden arbeiten, ist bekanntlich nicht groß. Dieser Umstand hat die Centralstelle des landwirtschaftlichen Vereins veranlaßt, zur Mehrung der Konkurrenz solcher Gesellschaften in Baden sich mit einzelnen derselben in's Benehmen zu setzen, um sie zu veranlassen, ihren Geschäftskreis auf Baden auszudehnen. Ein diesbezüglicher Schriftwechsel hat u. a. seit einigen Jahren mit der norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin stattgefunden, welche namentlich auch in Baden Versicherungsverträge abzuschließen beabsichtigt. Die betr. Gesellschaft ist eine Gegenseitigkeitsanstalt und sollen vorerst nur Versicherungen von 3000 M. Versicherungssumme und mehr angenommen werden. Selbstverständlich bleibt es nach wie vor dem Ermessen der Landwirthe überlassen, bei welcher Gesellschaft sie versichern wollen, und ist von einer besonderen Empfehlung bei der jetzt neu hinzugekommenen Gesellschaft so wenig als bei einer der andern irgendwie die Rede.

* Baden, 13. Mai. (Bahl.) Zu der auf heute anberaumten Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Baden sind von 92 Stimmberechtigten 90 erschienen. Die Abstimmung ergab 90 Stimmen für den seitherigen Oberbürgermeister Herrn Albert Gönner. Heute Abend wurde dem wiedergewählten Haupt der Stadterwaltung ein Fackelzug gebracht, später soll ein Bankett in der Schießstätte stattfinden.

Mannheim, 13. Mai. (Baupläge-Versteigerung.) Seitens der Domänenverwaltung war auf heute früh die Versteigerung von 12 Bauplänen auf der oberen Mühlau ausgeschrieben, zu welcher sich auch mehrere Liebhaber, Kapitalisten, Bauunternehmer und Agenten eingefunden hatten. Sämtliche Plätze waren schriftlich angeboten, doch erreichte kein Angebot von der Domänenverwaltung verlangten Preis von 22 M. per qm. In der Einzelversteigerung erfolgten die Zuschläge an verschiedene Liebhaber, welche jedoch bei der Versteigerung im Komplex wieder überboten wurden. Es erfolgten Zuschläge jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Domänenverwaltung für die Plätze G 8 Nr. 29 und 30 zu 18,25 M. pro qm an die Herren Gwenthol und Wachenheim und für die Plätze G 8 Nr. 12, Z 3 Nr. 34, G 9 Nr. 1, 26, 25, 24, 23, 22, 21 und 20 zu 21 M. pro qm an Herrn Agent J. Jüles, der im Auftrag eines auswärtigen Unternehmers bot. Da Nachfrage angenommen werden, so dürfte von einem endgültigen Verkauf kaum die Rede sein können.

✓ (Ausbereitungsheim, 13. Mai. (Vortrag.) Im Auftrage des Groß- Ministeriums des Innern hielt Herr Professor Schick von der Kunstgewerbe-Schule in Karlsruhe im hiesigen Gewerbeverein einen Vortrag über das Kunstgewerbe. In dem Redner an praktischen Beispielen die verschiedenen Geschmacksvorrichtungen nachwies, zeigte er zugleich, was man unter einer hübschen Ausstattung versteht und welche Aufgabe in dieser Hinsicht dem Kunstgewerbe zufalle. Die zahlreiche Zuhörerschaft bedachte dem durch Photographien, Zeichnungen u. s. w. illustrierten Vortrage reichen Beifall. — Am folgenden Tage gab Herr Professor Schick auf Erlauchen der Gymnasialdirektion in der Aula der Anstalt den Schülern der 11. und 1. Klasse einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Architektur bei den Griechen in Griechenland und auf Sizilien, dann bei den Römern; ebenso führte er — überall gestützt auf die prächtigsten Photographien — das Kunstgewerbe in seiner allmählichen Entwicklung bei den klassischen Völkern vor. Auch dieser Vortrag, der namentlich ein beherdes Zeugniß dafür ablegte, wie ein Aufenthalt auf klassischem Boden das Verständniß der alten Kunst viel mehr hebt, als noch so ausgebreitetes Bücherstudium, wurde mit wohlverdientem Danke aufgenommen.

* Freiburg, 13. Mai. (Volksversammlung.) Gestern Abend fand in der Gambirius-Halle eine von etwa 350 Personen besuchte Volksversammlung statt, welche eine Besprechung der Lage des Kleinhandels und der Arbeiter auf der Tagesordnung hatte. Referent war Schreinergehilfe Cloß aus Stuttgart, Vorstand des deutschen Schreinergehilfen-Verbandes, welcher den Standpunkt der Organisation der Arbeiter gegenüber dem Kapital vertrat; außerdem sprachen noch Schreinergehilfe Bopp und Schuhfabrikant Bea von hier, letzterer trat den Angriffen auf die Zunungen entgegen.

XX (Vörsach, 13. Mai. (Bahl.) Pfarrer Sänger in Hauning, welcher im Oktober v. J. von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gemäß § 97 a. der Kirchenverfassung auf 6 Jahre zum Pfarrer dieser Gemeinde ernannt worden war, wurde heute, nachdem die Kirchengemeinde-Versammlung vor einigen Wochen Antrag auf Abtunung gestellt hatte, einstimmig zum Pfarrer der Gemeinde gewählt. Von 28 Mitgliedern der Kirchengemeindeversammlung haben 27 an der Wahlhandlung theilgenommen, der eine Fehlende war durch Krankheit abgehalten.

Triberg, 13. Mai. (Elektrische Beleuchtung.) Gegenwärtig wird probeweise ein Theil der Stadt mittelst zwei Bogenschaltern elektrisch beleuchtet. Fällt die Probe günstig aus, so dürfte schon in nächster Zeit zur definitiven Herstellung der elektrischen Beleuchtung der ganzen Stadt geschritten werden.

Dom Bodensee, 13. Mai. (Verschiedenes.) Die Wälder haben sich jetzt geschlossen. Die prächtigen Buchen- und Tannenwälder in unmittelbarer Nähe von Heiligenberg (2500 Fuß über dem Meere) und die wohlgepflegten Parkanlagen, welche den bekannten Kurort umgeben, werden bald wieder ihre gewohnte Anziehungskraft auf die Fremden ausüben. — In Stodach wurde das Wellenbad vor wenigen Tagen für die Sommerzeit eröffnet; seine anmutige Lage hat den Besuchern der Stadt stets einen besondern Reiz zu bieten vermocht. — Der Stand der Obstbäume gewährt andauernd die günstigsten Chancen; unsere Bienenzüchter sehen ohne Ausnahme einem vortrefflichen Bienenjahre entgegen. — Der Verkehr auf den jüngsten Viehmärkten war sehr lebhaft, namentlich bei jungen Schweinen starke Nachfrage und steigende Preise. In Mähringen konnte der Bedarf an Schweinen nicht gedeckt werden und mußten viele Kaufliebhaber unverrichteter Sache wieder abgehen.

* Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Rittersburg kam das 4-jährige Kind des Ludwig Cas

unter den Wagen seines Großvaters Anselm Adler und wurde am Kopf so schwer verletzt, daß es nach 1 1/2 Stunden starb. — Photograph Fideisen von Billingen ist seit nahezu 14 Jahren mit Weib und Kind verschwunden. Die Ueberschuldung soll etwa 20,000 M. betragen.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 14. Mai. (Großh. Hoftheater.) In der gestrigen Aufführung des Schiller'schen „Wilhelm Tell“ wurde Herr Schölling nochmals Gelegenheit geboten, dem hiesigen Publikum seine schauspielerischen Qualifikationen vor Augen zu führen. Leider erwies sich der Gast auch diesmal als kein entsprechender Vertreter für das durch Herrn Krausnek's Berliner Engagement verwaiste Fach unseres Schauspielers. Sein Tell konnte ein tieferes Interesse so wenig erwecken, als dies sein Beilkenfresser und Bolingbrook vermocht hätten. Selbst in den gelungenen Momenten seiner Darstellung äußerte sich nur die theatralische Nahe, nicht ein kräftiges, von innen heraus gestaltendes Künstlernatürlich. Die Rede des Herrn Schölling bewegte sich zumeist in einem äußerlichen, daher eindrucklosen Deklamationsstau — wir verweisen bloß auf die so wenig dramatisch gefärbte und gekleidete Erzählung, wie Tell den Das Gesell's auf sich geladen —, oder bildete eine auf Effekt berechnete Kraftprobe der Lunge und Stimme, wie in der Apfelschuß-Szene und in dem Monologe in der hohen Gasse. Herr Schölling ist gewiß ein sehr brauchbares Mittelglied für eine mittlere städtische Bühne, in das Ensemble unserer Hofbühne dürfte er nicht passen. Die vorzüglichsten Leistungen wurden diesen Abend von Herrn Wasserhagen als Uttinghausen und Herrn Lange als Gesell geboten; der Erstere insbesondere schuf aus dem alten Bannerherren eine edle charakteristische Gestalt, die durch ihre einfache, ungekünstelte Lebenswahrheit in hohem Grade sympathisch berührte und namentlich in der Sterbeszene einen ergreifenden Eindruck machte. Hinsichtlich der dekorativen und szenischen Ausstattung verdient namentlich die hohe Gasse und das sich darin entfaltende farbenreiche Bild eines fröhlichen Hochzeitszuges und eines düsteren Sterbefalles lobende Erwähnung. Um die bedeutende Wirkung, welche diese Scene hervorbrachte, machte sich auch Fräulein Bruch nicht wenig verdient, welche die Rolle der Bäuerin Armgard mit überzeugender Eindringlichkeit und dramatischer Energie zur Wiedergabe brachte.

** (Kunstnotizen.) Pasdeloup, der Schöpfer der „Concerts populaires“ in Paris, der wie kein Anderer vor ihm den Rath gehabt, der klassischen Musik in Frankreich Eingang zu verschaffen und Wagner Bahn zu brechen, ist gezwungen, seinen Konkurrenten Lamoureux und Colonne zu weichen und nach 33jähriger Thätigkeit den Dirigentenstab niederzulegen. Dabei ist seine finanzielle Lage so schlimm, daß Colonne, sein einziger Böseling, auf den 31. Mai ein großes Musikfest im Trocadero-palast zu seinen Gunsten veranstaltet. — In Berlin hat ein neues Oratorium von Kiel: „Der Stern von Bethlehem“, den größten Erfolg errungen. Das Werk soll zu den hervorragenden Kompositionen der ersten kirchenmusikalischen Gattung gehören. — Der ausgezeichnete Kölner Tenorist, Hr. Emil Götz, beginnt sein Berliner Gastspiel am 17. d. M., und zwar mit Lohengrin. — Aus Leipzig erfährt man noch einiges Nähere über Refler's neue Oper: „Der Trompeter von Säckingen“, namentlich daß die in die Handlung verwebten Schaffel'schen Lieder mit ihren heizigen Melodien bei der ersten Aufführung besonders Wohlgefallen erweckten. Ferner gäbten einige geschmackvoll gestaltete und kluggeordnete Quartette, von den Chören die Studenten- und Landsknechtlieder im Vorspiel, später ernteten der Bittgesang am Tage des Hl. Fridolin u. lebhaftesten Beifall. Der Komponist ist sehr oft hervorgerufen worden und auch ungesähr 10mal vor dem Publikum erschienen. — Das „Erläuternde Journal“ gibt uns die Versicherung, daß die von uns gebrachte Nachricht über eine angebliche städtische Subvention von 109,000 M. für das Straßburger Theater auf einem Irrthum beruhe und, daß die in dem Ausschreiben des Herrn Bürgermeisters-Berwalters angegebenen Bedingungen — namentlich die Subvention von 28,000 M. — auch heute noch maßgebend sind.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe, Donnerstag, 15. Mai. 64. Ab. Vorst.: Saphonische, Trauerspiel in 5 Akten, von Eman. Geibel. Anfang 1/2 7 Uhr.

Repertoireveränderung. Freitag, 16. Mai. 65. Ab. Vorst.: „Statt Jampa“: Czayr und Zimmermann, komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Alb. Lortzing. Anfang 1/2 7 Uhr.

Sonntag, 18. Mai. 66. Ab. Vorst.: „Statt Tell“: Neu einstudirt: Jampa, romantische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Verold. Anfang 6 Uhr.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 14. Mai. 75. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey, vorübergehend des ersten Vicepräsidenten Behinger.

Am Regierungstisch: Staatsminister Turban und Ministerialrath Dr. Schenkel.

Eine von dem Abg. Edelman übergebene „Bitte der Gemeinde Singen, Amts Konstanz, anlässlich der Aufnahme der Straße Gottmadingen-Singen-Stodach in den Landstraßen-Verband“ wird der Kommission zur Berathung des Straßengesetz-Entwurfes überwiesen. — Der Abg. Frey hat sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt. — Der Präsident gibt dem Hause Kenntniß von einem Schreiben des Präsidenten der Ersten Kammer, wonach die letztere in ihrer Sitzung vom 10. d. M. den Gesetzentwurf betr. die Staatsbeiträge zu den Gehältern der Volksschul-Lehrer berathen und in theilweiser Abweichung von den Beschlüssen der Zweiten Kammer nach den Anträgen ihrer Kommission angenommen hat.

Gegenstand der Tagesordnung bildet die Berathung des Berichts der Kommission für den Straßengesetz-Entwurf. Berichterstatter ist der Abg. Förster.

Von den zahlreichen Rednern, die in der Generaldiskussion das Wort ergriffen, sprach sich nur der Abg. Reichert entschieden gegen die Vorlage aus, alle Uebrigen erklärten die großen Vorzüge des neuen Entwurfes an und empfahlen, wenn sie auch hier und da eine Ausfertigung zu machen hatten, dessen Annahme nach den Anträgen der Kommission.

Ueber den Standpunkt der Großh. Regierung verbreitete sich Staatsminister Turban in eingehendem Vortrage. In der Spezialdiskussion wurden die §§ 1 bis inkl.

28 nach den Kommissionsanträgen angenommen. Sodann erfolgte — Nachmittags 1 1/2 Uhr — Schluß der Sitzung.

Ausführlicher Bericht folgt.

* 76. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, das Straßengesetz betr. Berichterstatter: Abg. Förster.

(Berichtigung.) In dem Bericht über die 21. Sitzung der Ersten Kammer (Beilage zu Nr. 113) ist am Schlusse der Rede des Herrn Ministerialpräsidenten Hoff statt „viele darunter“ zu lesen: „manche darunter“.

Verschiedenes.

—Hamburg, 13. Mai. (Durch das heute publicirte Erkenntniß des Landgerichts im Gröndlerprozeß der Malzerei-Aktiengesellschaft) sind Röhl zu 8, Meier zu 6, Dahlström und Mann zu je 2 Monaten Gefängniß, außerdem jeder zu 1500 M. Geldstrafe, ev. 100 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

—Mülhausen, 12. Mai. (Herberge zur Heimath.) Die nach deutschem Muster hier von einer Anzahl Philanthropen neu erbaute „Herberge zur Heimath“ wird am 1. kommenden Juni eröffnet werden, doch finden Gäste und Pensionäre auch schon vom 15. d. M. an dort Aufnahme. Sie ist vorläufig mit 50 bis 60 Betten eingerichtet worden, doch können später nach Bedürfniß auch deren 100 aufgestellt werden. Der Bau des Hauses ist ganz besonders praktisch und geeignet für den Zweck, den es erfüllen soll. Das Haus hat zwei Eingänge, einen für die Arbeiter, den andern für die Gäste und Pensionäre besserer Klassen. — Für die durchreisenden Handwerker gibt es große Schlafäle, deren größter 15 Betten zählt, in denen ein Nachtlager 25 Pf. kosten soll. Im gleichen Verhältniß billig gehalten sind alle Preise; ein Arbeiter zahlt z. B. für ein eigenes, prächtiges, aber einfach mit gutem Bett u. s. w. ausgestattetes Zimmer mit Pension 8 M. pro Woche. Durchreisende besserer Stände finden im Hause sehr schöne und bequem eingerichtete Zimmer, ausnahmsweise werden selbst Damen als Gäste aufgenommen, doch nur solche, deren Charakter und Vorleben Garantie bietet gegen jede Ausschreitung. — Eine große Wohlthat für die arbeitende Klasse wird namentlich der große Les- und Unterhaltungsaal sein, der abends den Gästen geöffnet sein wird, die ihre Abende ruhig, fern vom Wirtshausgetriebe verleben möchten.

—Wien, 13. Mai. (Die kaiserliche Untersuchung gegen die Anarchisten Stellmacher und Kammerer) ist abgeschlossen. Der Staatsanwalt erhob gegen Stellmacher Anklage wegen Mordmordes an dem Detektiv Bischoff und wegen Mordversuches an dem Arbeiter Meloun. Bezüglich der in Deutschland begangenen Verbrechen kann Stellmacher, welcher Ausländer ist, hier nicht belangt werden. Kammerer wird dem Militärgericht überantwortet.

—Ponfleur, 13. Mai. (Die Fabrik von Dynamitpatronen) ist aufgefliegen. Drei Männer und zwei Frauen wurden getödtet, fünf weitere Personen verwundet. Der Schaden ist beträchtlich.

(Der österreichische Reisende in Mexiko Herr v. Hesse-Wartegg) richtet aus Queretaro vom 14. April folgendes Schreiben an den Kaiser: „Die Regierung des Staates Queretaro hat ein großes Monument in rothem Stein auf der Stelle, wo Kaiser Maximilian am 19. Juni 1867 erschossen wurde, errichten lassen. Bisher wurde diese düstere Stelle auf dem Cerro de la Campana durch eine Pyramide aus kleinen Steinen bezeichnet, welche nach und nach die gefallenen kaiserlichen Soldaten verringerten, indem sie fast jeden Tag als eine Erinnerung an ihren Kaiser einige Steine wegnahmen. Der Sarg des Kaisers, ganz von Blut getränkt, befindet sich im Regierungspalast, wo er der Blünderung amerikanischer Reisender ausgesetzt ist, welche Stücke davon wegschneiden. Das Kloster von Santa Cruz, wo der Kaiser vor seinem Ende gefangen war, fällt in Ruinen, und das Gemach, in dem der unglückliche Maximilian saß, ist fast unzugänglich geworden. Monfignore Soria, der letzte Reichsvater des Kaisers, ist vor einigen Tagen gestorben.“

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 14. Mai. Abgeordnetenhause. Der Nachtragsetat wird in zweiter Lesung nach unerheblicher Debatte genehmigt. Der Gesetzentwurf betr. die Stempelsteuer für Kauf- und Lieferungsverträge zc. wird in zweiter Berathung mit den Kommissionsbeschlüssen unverändert genehmigt, nachdem Staatsminister Scholz die in der Kommission abgegebene Erklärung betreffend die Stempelbefreiung der korrespondenzlichen Verträge bestätigt und mitgetheilt hat, die Regierung werde nächstens dem Bundesrathe eine Novelle zum Reichs-Stempelgesetz einbringen, welche die herrschende Verwirrung beseitigen, die Aufbesserung mangelhafter Erträgnisse herbeiführen sollte. Es folgen Petitionen, darunter eine Petition betr. Verschärfung der Sonntagsruhe. Sie wird nach dem Antrage der Kommission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 14. Mai. Reichstag. Baumbach begründet den Antrag, die Gewerbeordnung dahin abzuändern, daß Handlungsreisende den Hausirerparagraphen nicht mehr unterliegen. Bundeskommissar Bödiker spricht sich entschieden gegen den Antrag aus. Die bei Einführung der neuen Gewerbenovelle zutage tretenden Unzulänglichkeiten seien längst beseitigt. Ein Bedürfniß für den Antrag liege nicht mehr vor. Adernann bekämpft den Antrag ebenfalls. An der weiteren, unter größter Unaufmerksamkeit des Hauses geführten Debatte beteiligten sich Goldschmidt, Schaffha, Blum, Kleist-Regow, Kayser, worauf der Mitantragsteller Munkel das Schlusswort erhält.

Leipzig, 14. Mai. Prozeß Kraszewski. Das Gericht gibt dem Antrage des Verteidigers Saul statt, den Zeugen Paul telegraphisch vorzuladen. Der Angeklagte Jentsch gibt zu, eine Mobilmachungsinstruktion und ein Reglement für Pferdeaushebung an Adler geliefert zu haben. Es folgt die Verlesung des Gutachtens des Generalkommandos des dritten Armee-corps und des Kriegsministeriums.

Haag, 14. Mai. Gestern Nachmittag ist die Litterarkonvention zwischen Deutschland und den Niederlanden vollzogen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 6. Mai. Marie Auguste, B.: Wih. Grinbo, Blechneinmeister. — 9. Mai. Karoline Justine, B.: Mart. Treu, Fabrikarbeiter. — Marie Wih., B.: Wih. Schwertner, Schlosser. — 10. Mai. Karl Hermann, B.: W. Schmidt, Fabrikarbeiter. — Martha, B.: Jaf. Weiß, Weinbändler. — Max, B.: Jafob Stober, Zimmermann. — 11. Mai. Karl Friedrich, B.: Feinr. Schenkel, Agent. — Johanna Hilomina, B.: Ferd. Spieler, Lokomotivführer. — Friedrich Albert, B.: Karl Michenfelder, Gastwirt. — Ella Maria, B.: Joh. Wolff, Sergeant. — Therese Karoline, B.: Phil. Lang, Eisenbahn-Arbeiter. — 12. Mai. Anna Bertha, B.: Paul Weinberg, Eisengießer. — Gesch. Liehungen. 13. Mai. A. Febr. Treuße von Kirnbach, Schmied in Sulzfeld, mit Wilhelmine Schöffel in Sulzfeld. — Leopold Meier von Altdorf, Fabrikant alda, mit Klara Einstein von Pausheim.

Sonstige Familiennachrichten. Gestorben: Großh. Bezirksarzt J. Vogel zu Ettenheim. — Dr. med. A. Rebel zu Weinheim.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	
13 Nachts 9 Uhr	749.9	+20.4	10.1	56	SW ₀	klar
14 Morgs. 7 Uhr	750.4	+17.5	10.2	68	SW ₀	sehr bew.
„ Mitts. 2 Uhr	747.5	+25.0	9.8	42	SW ₁	„

Wasserstand des Rheins. Mainz, 14. Mai, Morgs. 3.65 m.

Witterungsaussichten für Donnerstag, 15. Mai. Bei wechselnder Bewölkung und wenig veränderter Temperatur ist die Bildung von Gewittern stellenweise sehr wahrscheinlich. Witterungsbüreau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 14. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das Minimum, welches gestern fortgeschritten. Ein neues Minimum ist auf der Südseite einer bei den Hebriden lagernden Depression in Ansbach zugenommen, Bistrow, Reim und Wiesbaden melden Regen. Das Wetter ungewöhnlich warm; im Westen hat die Bewölkung zahlreiche Gewitter stattgefunden, vielfach mit Regenschauern. Nachmittags und Abends haben über Nord- und Mitteldeutschland über dem Stageral lag, ist mit zunehmender Tiefe und sich zur selbständigen Depression entwickelnd nordostwärts nach Finnland beiriffen. Bei schwacher Luftbewegung ist über Deutschland das Wetter ungewöhnlich warm; im Westen hat die Bewölkung zahlreiche Gewitter stattgefunden, vielfach mit Regenschauern. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 14. Mai 1884

Staatspapiere.		Bauschneider	
4% Reichsanleihe 102 1/2	166 1/4	Nordwestbahn	154
4% Preuß. Conf. 103 1/2	166	Elbthal	166
4% Baden in fl. 101 1/2	200 1/2	Medlenburger	200 1/2
4% i. Wkt. 102 1/2	165 1/2	Def. Ludwig	110 1/2
Def. Goldrente 85 1/2	165 1/2	Lübeck-Büchen	165 1/2
Silber.	68 1/2	Gottbard	109 1/2
4% Unger. Goldr. 77 1/2	166 1/2	Koofe, Wechsel zc.	
1877er Russen	94 1/2	Def. Koofe 1880	122 1/2
II. Orientanleihe	59 1/2	Wechsel a. Amst.	168.40
Italiener	95 1/2	„ „ Lond.	20.41
Ägypter	67 1/2	„ „ Paris	81.07
Banken.		„ „ Wien	167.85
Kreditaktien	269	Napoleon'sdor	16.21
Disconto-Comm.	209 1/2	Privatdisconto	3 1/2
Basler Bankver.	141 1/2	Bad. Buchfabrik	113 1/2
Darmstädter Bank	156	Allali Wechsel.	159 1/2
Wien. Bankverein	93	„ „	
Bahnpapiere.		Kreditaktien	
Staatsbahn	267 1/2	Staatsbahn	267 1/2
Lombarden	131 1/2	Lombarden	131
Galizier	289 1/2	Tendenz: still.	
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	539.	Kreditaktien	321.30
Staatsbahn	537.	Martnoten	59.50
Lombarden	263.	Tendenz: —	
Disco.-Comman.	209.10	Paris.	
Laurahütte	111.40	5% Anleihe	108.05
Dortmunder	76.70	Spanier	61 1/2
Marienburger	74.90	Ägypter	332
Böhm. Nordbahn	—	Ditomanen	664
Tendenz: —		Tendenz: —	

Todesanzeige.

E. 513. Freunden und Bekannten machen wir, an Stelle besonderer Anzeige, hiedurch die betriebe Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der praktische Arzt in Weinheim

Dr. med. Adolf Nebel

nach langwierigem Leiden uns heute Nacht durch einen sanften Tod entzogen worden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Weinheim, Durlach u. Mannheim, den 13. Mai 1884.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Im Namen derselben:
Anna Nebel, geb. Hanfer.

BAD WILDUNGEN.

Gegen Stein, Gries, Nieren- u. Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Syphilis etc. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Selenen-Quelle**. Wasser derselben wird in stets frischer Füllung versendet. — Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Badelagerehause und Europäischen Hofe etc. erliegt: **Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actiengesellschaft.**

Hôtel & Pension Klausen

Unterhächeln, Et. Uri,

3500 Fuß über Meer, sehr geschützt im Thal des hochromantischen Schächen-thales am Klausenpasse gelegen und mit den Gotthardbahn-Stationen Altdorf und Füllelen (Bierwaldhäuser) durch bequeme, 10 Kilometer lange Fahrstraße verbunden, ist mit 1. Juni eröffnet. — Der Pensionspreis (für 8 reichliche Mahlzeiten) beträgt Fr. 4.50 per Tag während der ganzen Saison. Zimmer mit Service inbegriffen Fr. 1.—, Fr. 1.50 und Fr. 2.

Gewissenhafte Bedienung ausserordentlich und zu weiterer Auskunft gern bereit, empfehle ich mich angelegentlich

Heinr. Vonderach, propr.



Kronthal Apollinis

Bad im Taunus.

Nicht zu verwechseln mit Apollinaris

Hervorragendster Repräsentant aller natürl. Tafelwässer.

DIE VERDAUUNG IM HOHEN GRADE FÖRDERND durch seinen unter allen Sauerbrunnen höchsten KÖCHSALZGEHALT (19.5 auf 1000 Theile)

Bestätigt durch Atteste empfohlen von: LONDON, Kensington Museum. — PARIS, Académie de Médecine. — MÜNCHEN, Prof. Buhl, HEIDELBERG, Prof. Erb, DARMSTADT, Prof. Buchner, BASEL, Prof. Hagenbach, HEIDELBERG, Prof. Fürstner, etc.

In Frankreich autorisirt.

Nur höchste Auszeichnungen. GENUA, SYDNEY, BRÜSSEL, MÜNCHEN.

Kursus-Stahlbrunnen Bäder Direction: AUGUST THIEMANN.

Ofenseker gesucht.

E. 489.2. Ein tüchtiger Mann, mit feiner Arbeit vertraut, findet event. dauernde Anstellung in Straßburg in der Ofenfabrik von **H. Deuster**, Kronenburger-Ring Nr. 23.



Matico-Injection

von Grimault & Co.

Apotheker in Paris.

Ausschließlich aus peruvianischen Matico-Blättern zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Dieselbe wirkt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden.

Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift Grimault & Co. und dem Specialstempel der französischen Regierung für Fabrikmarken versehen.

Kleberlage in allen größeren Apotheken.

Zwangsvorsteigerung.

E. 345.2. Amtsstube des Herrn Schmidt, Notar in Barr i. Elsass.

Donnerstag den 29. Mai 1884, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause in Barr werden folgende Liegenschaften des H. Leo u. Israel Fischer, Erber und Handwerksleute in Barr, angehörend, im Zwangsverfahren versteigert werden:

Eine Erberei mit Wohnhaus und Dependenzien zu Barr an der Rimeckstraße belegen, Sect. H Nr. 661, 662, 663 und 664, von einer Fläche von 6 a 58 c.

Zum Angebot von M. 12000, — und das daran grenzende Wohnhaus mit Zubehörungen alda an der Weidengasse Nr. 4, Sect. H. Nr. 658, von einer Fläche von 5 a 25 c.

Zum Angebot von M. 10000, — Das Bedingniß liegt in der Amtsstube des Herrn Notar Schmidt in Barr zu Jedermanns Einsicht kostenfrei offen.

bleibender Gemüthschwäche gemäß P.R.S. 489 entmündigt. Gernsbach, den 8. Mai 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Schäffner.

Erbeinweisung.
E. 332. Nr. 2904. Mühlheim. Das Großh. Amtsgericht zu Mühlheim hat heute beschlossen:
Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 24. März d. J., Nr. 1974, Einspruch nicht erhoben worden ist, wird die Wittwe des + Maurers Johann Decker, Maria Barbara, geb. Ott in Buggingen, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres + Ehemannes eingewiesen.
Mühlheim, den 9. Mai 1884. Richter, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Handelsregistererträge.
E. 328. Nr. 4575. Triberg. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen: D. 3. 52, Firma Uhrenfabrik Furtwangen, Aktiengesellschaft in Furtwangen.
Der Gesellschaftsvertrag vom 28. April 1884 bestimmt:
1. Die Gesellschaft bezweckt Fabrication von Uhren, Uhrenbestandtheilen und verwandte Gegenstände (§ 1).
2. Sie ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.
3. Das Grundkapital beträgt 60,000 M. und zerfällt in 200 Aktien zu je 300 M.
Die Aktien sind auf Namen gesetzt (§ 2).
4. Die Vorstandschaft besteht aus zwei Mitgliedern, welche den Titel Vorstand (Direktor) führen. Sie werden durch die Wahl der Generalversammlung bestellt.
Nach Bedürfnis kann die Generalversammlung die Zahl der Vorstände vermehren oder vermindern (§ 5). Im Allgemeinen genügt das Zusammenwirken von zwei Vorständen zur Vertretung der Gesellschaft; ausgenommen:
a. Das Handeln eines Vorstandes genügt:
1. zu allen gerichtlichen Verhandlungen und Betreibungen, und
2. für die der Post zu ertheilenden Empfangsbescheinigungen.
b. Das Zusammenwirken der Vorstandschaft ist erforderlich:
1. bei Erwerbung und Veräußerung von Grundeigentum;
2. bei Aufnahme von Kapitalien und Rückzahlung solcher;
3. bei Verpfändung von Liegenschaften der Gesellschaft.
In den Fällen des Absatzes b. 1.—3. kann bei Verigerung eines Vorstandes die fehlende Mitwirkung durch Beschluß des Aufsichtsraths vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung oder durch Beschluß der Generalversammlung ergänzt werden (§ 8).
Die Vorstandschaft zeichnet entsprechend dem § 8 des Gesellschaftsvertrags für die Gesellschaft selbst, die Zeichnung selbst geschieht dadurch, daß der Firma der Gesellschaft die Namensunterschrift beigefügt wird (§ 9). Ihre Legitimation wird durch die Stellungsurkunde erbracht, diejenige der Beamten, welche die Vorstandschaft ernannt (§ 10), ebenfalls durch die Stellungsurkunde (§ 6).
5. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft ergeben unter ihrer Firma und werden von der Vorstandschaft gemäß § 8 u. 9 des Statuts unterzeichnet, mit Ausnahme der Verurteilung der Generalversammlung durch den Aufsichtsrath, in welchem Fall der Vorsitzende des Aufsichtsraths unterzeichnet (§ 24).
Die Gesellschaft bedient sich zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen der Nationalzeitung in Berlin und der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in Berlin. Jede dieser Blätter ein, so bestimmt die Vorstandschaft an dessen Stelle ein anderes.
Zu Vorstandsmitgliedern wurden durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. April 1884 gewählt die Herren Fabrikanten August Rombach und Karl Rombach in Furtwangen.
Triberg, den 3. Mai 1884. Großh. bad. Amtsgericht.

Ia Köln. Leim!

Krämer's Leimfabrik, Köln.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

E. 405. Nr. 4557. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ph. Tripps in Hornberg ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf
Dienstag den 3. Juni 1884, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hierseits bestimmt.
Triberg, den 10. Mai 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Kopp.

E. 389. Nr. 6794. Offenbura. Das über das Privatvermögen des Gemeinshuldners Moritz Rosenfeld, Geschäftsführer der Firma J. Wertheimer u. Cie. hier, eröffnete Konkursverfahren wird wegen Mangel an Massevermögen eingeklärt.
Offenbura, den 10. Mai 1884. Großh. bad. Amtsgericht. (act.) Saur.

Nr. 6931. Zur Beurlaubung. Der Gerichtsschreiber: C. Veller.

E. 390. Nr. 6913. Offenbura. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma J. Wertheimer hier und des Geschäftsführers Julius Wertheimer wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 25. April 1884 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tag bestätigt ist, hiedurch aufgehoben.
Offenbura, den 10. Mai 1884. Großh. bad. Amtsgericht. (act.) Saur.

Nr. 6930. Die Uebereinkunft der Abschrift mit der Uebersicht beglaubigt. C. Veller, Gerichtsschreiber.

E. 391. Nr. 4915. Konstanz. Die Ehefrau des Andreas Wänzer, Katharina, geb. Reiser von Unterbaldingen, vertreten durch Rechtsanwalt Dehl in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer II — Termin auf Donnerstag den 26. Juni d. J., Vormittags 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 12. Mai 1884. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Rothweiler.

E. 396. Nr. 9906. Freiburg. Anlässlich des Konkursverfahrens über das Vermögen des Strumpfwirbers Jakob Wanner dahier wurde von Großh. Amtsgericht Freiburg beschlossen:
Die Ehefrau des Strumpfwirbers Jakob Wanner, Uelula, geb. Schönbeger hier, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern zu lassen.
Freiburg, den 12. Mai 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Dirler, Entmündigung.

E. 333. Nr. 3789. Gernsbach. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 5. Mai d. J., Nr. 3697, wurde die ledige Ludovica Seidt von Forbach wegen

fünfzehnhundert gibt jeder Theil von seinem Vermögen die Summe von Einhundert Mark in die ehe-liche Gütergemeinschaft.
2. D. 3. 571 des Firm.Reg. Bd. II u. D. 3. 77 d. Firm.Reg. Bd. III zur Firma „Joseph Sühling“ in Mannheim: Die Firma ist umgeändert in „J. Sachs“.
3. D. 3. 78 des Firm.Reg. Bd. III Firma: „Jul. Wisigmann“ in Mannheim. — Inhaber: Julius Wisigmann aus Raitenbuch, Kaufmann, wohnhaft in Mannheim.
4. D. 3. 604 des Firm.Reg. Bd. II u. D. 3. 79 d. Firm.Reg. Bd. III zur Firma „Ch. Seis vorm. Wihl. Seidel“ in Mannheim: Die Firma ist umgeändert in „Ch. Seis“.
5. D. 3. 543 des Firm.Reg. Bd. II zur Firma „Peter Wunder“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
6. D. 3. 171 des Ges.Reg. Bd. III u. D. 3. 80 d. Firm.Reg. Bd. III zur Firma „Johann Faber“ in Mannheim als Zweigniederlassung der zu Duisburg bestehenden Hauptniederlassung.
Die Gesellschaft wurde unterm 31. März 1884 aufgelöst; der Theilhaber Johann Faber übernimmt sämtliche Aktiven u. Passiven und führt das Geschäft unter Beibehaltung der Firma als Einzelfirma fort.
Mannheim, den 30. April 1884. Großh. bad. Amtsgericht I. Ulrich.

E. 337. Vforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen, und zwar:
I. Zum Firmenregister:
Zu Bd. II. D. 3. 950: Firma Josef Beck in Vforzheim: Die Firma ist erloschen.
Unter Bd. II. D. 3. 1243: Firma: Chr. Reyppler in Vforzheim. Inhaber: Christian Reyppler, Kettenfabrikant in Vforzheim. Derselbe ist seit 28. April 1878 ohne Abschluß eines Ehevertrags verheiratet mit Katharina, geb. Buchinger von Unterriedenbach, und hatte zur Zeit seiner Verheirathung Wohnsitz in Schönbura, Kgl. Württ. Oberamts Neuenbura.
Zu Bd. II. D. 3. 1217: Firma Ph. Finger in Vforzheim: Die Firma ist erloschen.
II. Zum Gesellschaftsregister:
Unter Bd. II. D. 3. 582: Firma: Beck und Wintber in Vforzheim. Theilhaber der seit 15. April 1884 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Bijouteriefabrikanten Josef Beck und Karl Wintber, Beide in Vforzheim. Josef Beck ist seit 22. Juli 1879 verheiratet mit Julie, geb. Abrecht von Vforzheim, und ist nach Art. 1 des am 21. Juli 1879 zu Vforzheim abgeschlossenen Ehevertrags die ehe-liche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt. Karl Wintber ist seit 10. Juni 1882 verheiratet mit Albertine, geb. Abrecht von Vforzheim, und ist nach Art. 1 des zu Vforzheim am 7. Juni 1882 abgeschlossenen Ehevertrags die ehe-liche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt.
Vforzheim, den 6. Mai 1884. Großh. bad. Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.
E. 507. Ettenheim. **Liegenschafts-Versteigerung.**
In Folge richterlicher Veräußerung wird den Geschwistern Ludwiga und Theresia Vog von hier am Freitag den 23. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, im Rathhause dahier, Ordh. Nr. 330 und 359, eine Behausung, Scheuer und Stall mit Zugehörde in der hinteren Gasse, neben August Welte und Karl Proßmer, tax. 2150 M., wiederholt öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht abboten wird.
Ettenheim, den 9. Mai 1884. Der Vollstreckungsbeamte: Ernst Galtorpb, Notar.

Strafrechtspflege.
Geländete Leide.
E. 512. Nr. 12,530. Freiburg. Am 17. März l. J. wurde vom Rhein bei Wbhlen die Leiche eines ca. 40 bis 50 Jahre alten Mannes geländet. Sie mag etwa 8 bis 12 Wochen im Wasser gelegen haben, ist 1,70 m hoch und noch bekleidet mit alten zerfetzten Bottinen, weißen Baumwollsocken, grau und weiß gefleckten Hosen, wie sie von Arbeitern getragen werden, einem goldbreiten Lederriemen mit Stahlschnalle um den Leib, farbigen, weiß, roth und blau gefärbtem Baumwollhemd und einem losen Pulswärmer, der vorn blau, hinten grau und weiß gefleckt ist. Alle diese Kleidungsstücke tragen keine Zeichen. Der Verleibte scheint schwarzes, leicht mit grau untermischtes Haupthaar und ebensolchen Vollbart gehabt zu haben. Um Mittheilung beuhst Befestigung der Persönlichkeit wird gebeten.
Freiburg, den 10. Mai 1884. Großh. Staatsanwaltschaft. G. Meyer.

E. 515. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Mit dem 20. Mai l. J. beginnt der Sommerdienst auf den Großh. Bad. Eisenbahnen nach Maßgabe des bei unseren Stationen ange-schlagenen betreffenden Fahrplanes.
Exemplare des neuen Sommerfahrplanes können vom 17. d. Mts. ab von unserer Verlags-handlung — der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuch-druckerei dahier — entweder direkt oder durch Vermittelung sämtlicher badischen Eisenbahnstationen käuflich bezogen werden.
Karlsruhe, 14. Mai 1884. General-Direktion.

E. 517. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Zum Sächsisch-Südwestdeutschen Verband kommen mit sofortiger Wirkung für den Verkehr zwischen dieser Station Durlach-Railbach und den Stationen der Sächsischen Staatsbahnen Gera, Leipzig (Bayrischer und Dresdener Bahnhof), Plagwitz-Pödenau, Reiz, Dresden (Alt- und Neustadt), Elsterwerda, Görlitz, Kamenz u. Zittau direkte Tarifkässe zur Einführung.
Nähere Auskunft ertheilen die dies-seitigen Bahnhöfe.
Karlsruhe, den 13. Mai 1884. General-Direktion.

Wehrbau.
E. 488.2. Nr. 1026. Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Offenbura verlegt Samstag, 24. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, die Versteigerung der Erweiterung des Rinigwehres, sog. Haubachwehres, Gemarkung Wierach, im Aufschlag von 7392 M. im Submissionswege.
Angebote sind in Prozenten des Ueber-schlags ausgedrückt bis dahin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Wehrbau“ auf dem Geschäftszimmer der Inspection einzureichen, wofür Plan, Bedingungen und Ueber-schlag zur Einsicht aufliegen. Der Inspection unbekannte Uebernehmer haben Zeug-nisse über ihre Leistungsfähigkeit mit-zubringen.
E. 516.1. Nr. 870. Bruchsal. **Accordvergebung von Cementarbeiten.**
Die in den Böden der Wohnungen des Stadtdirektors und des großen Dieners-baus dahier herzustellende Entwässerungsanlage mittelst Cementböden im Betrage von 2515 M. 95 Pf. soll im Submissionswege in Accord gegeben werden.
Voranschlag und Accordbedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht der Submittenten auf. An-gebote sind längstens bis Montag den 26. d. Mts., Mittags 12 Uhr, daselbst einzureichen.
Bruchsal, den 12. Mai 1884. Großh. Bezirks-Bauinspektion. Kunderer.

E. 392. Neckarelz. **Liegenschafts-Versteigerung.**
Mit obervormundschafter Geneh-migung werden die nachbeschriebenen, den Erben des + Anton Roth hier gebhörigen Liegenschaften
Dienstag den 27. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich zu Eigen-thum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungs-preis oder mehr geboten wird.
Ein zweistöckiges Wohnhaus in Neckarelz, mitten im Orte gelegen, das Gasthaus zum goldenen Löwen, mit Realgerechtigkeit, nebst Scheuer, Stallung, Hof-raithe und 1 Morgen 2 Viertel Gemüße, Gras- u. Baumgarten, neben Valentin Keller und Lud-wig Endlich ia., 8000 M.
Neckarelz, den 14. Mai 1884. Der Bürgermeister: Alfeld, vdt. Schweidert.

E. 365.19. Karlsruhe. **Thüren- u. Fensterbeschläge, Möbelbeschläge**
in gewöhnlicher bis zur feinsten Aus-führung liefert als Specialität zu billigen Preisen
J. Marum, Karlsruhe.
Zeichn. u. Muster stehen zu Diensten. (Mit einer Beilage.)